



Das Drachenbootrennen „Flat Water Race“ am Herforder Kanu Klub fand bei strahlendem Sonnenschein bereits zum 20. Mal statt und zog zahlreiche Teams aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen in die Werrestadt.

Fotos (4): Claus Frickemeier

20. Drachenbootrennen lässt die Werre brodeln

Trotz Zeitmessung steht bei den Teilnehmern der Spaß im Mittelpunkt.
Zwölf Teams aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sind angetreten. Das sind die Sieger.

Claus Frickemeier

Herford. Zum 20. Mal hat der Herforder Kanu Klub das beliebte Drachenbootrennen auf der Werre ausgerichtet und wieder einmal bewiesen, dass die Mischung aus Sport- und Fun-Veranstaltung einmal mehr zum Publikumsmagneten avancierte.

Über Hunderte Meter ist der sonore Klang der Trommeln zu hören. Zunächst langsam, um schließlich einige Sekunden später in einem Stakkato zu enden. Dann nämlich haben die Drachenboote die Höchstgeschwindigkeit auf dem Wasser erreicht.

Während der Steuermann am hinteren Ende des Dra-

chenboots den Kurs hält, peitscht der Trommler vorne die Paddlerinnen und Paddler ein und gibt den Takt vor, während zahlreiche Zuschauer das Ufer der Werre säumen und ihre Favoriten nach vorne brüllen.

Dabei ist das Teilnehmerfeld bunt gemischt: Ambitionierte Wassersportler geben sich ein munteres Stelldichein mit Freizeitsportlern, auch einige Firmenteams haben sich dazu entschlossen, einmal im Drachenboot über die Werre zu preschen. Dabei waren sie in der Wahl des Namens kreativ: Ob Underwater-Dragons, Döspaddels, Vikings oder Kanaldrachen – die Namenswahl wurde ganz offensicht-

lich mit einem Augenzwinkern getroffen, da der Spaß im Vordergrund steht.

Durch die Veranstaltung führte einmal mehr „Kugelblitz“ Jens Gregor, der die Teams aufrief und am Mikrofon immer wieder einen lockeren Spruch auf den Lippen hatte: „Nun aber mal angeantzt hier, vergesst eure Padel nicht“, sagt Gregor und sorgt für einen reibungslosen Ablauf.

Im Minutentakt werden nun die Standardboote mit 20 Paddlerinnen und Paddlern besetzt und ebenso die Juniorboote, in denen zehn Freizeitsportler Platz finden.

Gefahren werden schließlich zwei Distanzen: Die Kurz-

strecke führt über eine Distanz von 220 Metern, während die sogenannte Werremeile mit einer Distanz von schweißtreibenden 2.600 Metern als besondere Herausforderung gilt und den Teams alles abverlangt.

Jedes Team absolviert zunächst vier Vorläufe, bei denen jeweils zwei Teams gegeneinander antreten. Für das Finale auf der Kurzstrecke haben sich die Vikings aus Hannover und das Team U-349 qualifiziert, der Sieg geht schließlich mit einer Zeit von 2:38.74 Minuten an die Hannoveraner.

Im Standardboot qualifizierten sich die Mindener E-Center-Dragons, die Döspaddels sowie die Underwater-Dra-

gons, den Sieg heimst sich schließlich das E-Center-Team in einer Zeit von 2:30.77 Minuten ein.

Sieben Teams nehmen zudem an der Werremeile teil. Im Juniorboot siegen die Kanaldrachen aus Bad Essen mit einer Zeit von 16:15.53 Minuten, die Döspaddels sowie die Underwater-Dragons können im Standardboot ihren Sieg mit einer Zeit von 15:53.45 Minuten feiern.

„Die Teams waren begeistert und möchten nächstes Jahr gerne wiederkommen. Für das nächste Jahr ist das „Flat Water Race“ dann für Samstag, den 10. Juli 2027 geplant“, sagt Claudia Stingl vom Herforder Kanu Klub.



Die Vikings aus Hannover haben das Finale in der Kategorie Kurzstrecke für sich gewinnen können.



Seit vielen Jahren am Mikrofon: „Kugelblitz“ Jens Gregor.



Der Mindener E-Center-Dragons gewinnen in der Kategorie Standardboot. Ihre Zeit: 2:30.77 Minuten.

Hammersmith-Areal: Pläne sind erneut einsehbar

Die Verwaltung hat den Entwurf des Bebauungsplans überarbeitet.

Corina Lass

Herford. Die Stadt hat den Bebauungsplan für das Hammersmith-Areal überarbeitet und legt ihn jetzt erneut öffentlich aus. Wie berichtet, hatte der Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEH), Marcel Haselof, im Vorfeld Ideen eingebracht, die nicht der Rahmenplanung entsprachen und zu einer dichteren Bebauung geführt hätten. Das ist aber vom Tisch.

Er freue sich, dass der Bebauungsplan noch verbessert und insbesondere die Pferdeställe erhalten bleiben, sagte Werner Seeger (UffH) im Bau- und Umweltausschuss. Da habe es ja Vorstellungen gegeben, die „nicht ganz so prall gewesen“ seien. Wie berichtet, hätte Haselof die Pferdeställe gerne überplant, sprich: abgebrochen. Im NW-Gespräch hatte er zur Begründung unter anderem gesagt, dass der Umgang mit diesen Gebäuden von Investoren besondere Fachkenntnisse erforderten.

Jan Lieberum (Die Linke) bedauerte, dass es kein Verbot von Kappungsschnitten für Bäume in die Festsetzungen des Bebauungsplanentwurfs gibt. Maik Wöhler aus dem Planungsamt entgegnete: „Man kann das machen, ich finde das aber etwas überambitioniert.“ Bisher habe die Baumschutzsatzung das geregelt.

Die Baumschutzsatzung wurde in der Sitzung allerdings aufgehoben: Das hatte zuvor

auf Antrag von CDU und FDP eine Mehrheit mit AfD- und BfH-Stimmen im Bau- und Umweltausschuss so beschlossen. Zudem enthalten andere Bebauungspläne in Herford durchaus Kappungsverbote, so der Bebauungsplan 9.41 Walterstraße/ Rostocker Straße von 2019 und der 6.75 Liebigstraße von 2015. Hintergrund ist, den Bäumen ein natürliches Wachstum zu ermöglichen.

Die Verwaltung hatte nach Offenlegung des Bebauungsplan-Entwurfs und Eingang der Einwände von Trägern öffentlicher Belange, Behörden und Bürgern die Fläche für den Nahversorger und das Parkhaus sowie das Medizinische Versorgungszentrum aus dem Geltungsbereich des Bebauungsplans genommen: Die Festsetzungen für diese Flächen sind komplex, sie werden noch in einem gesonderten Bebauungsplan geregelt.

Zudem hat die Stadt die Baumstandorte dargestellt, weitere oberirdische Stellplatzflächen im Plangebiet festgelegt, Baufenster geändert und Aspekte der Entwässerung besser berücksichtigt. Der Entwurf wird jetzt noch einmal öffentlich ausgelegt.

Vorsorglich weist die Stadt darauf hin, dass alle weiteren Entwicklungsschritte auf der Grundlage des dann rechtskräftigen Bebauungsplanes beruhen werden. Komme es zu Verzögerungen im Bebauungsplanverfahren, wirke sich dies auf die Gesamtentwicklung des Areals aus.

Neuer DHL-Paketshop eröffnet

Herford. Die DHL hat einen neuen Paketshop an der Rennstraße 8 in Betrieb genommen. Der Shop bietet die Annahme von frankierten Päckchen, Paketen und Retouren. Für Kunden werde neben den Postfilialen und Packstationen so ein neuer Standort geschaffen, an denen sie ihre Pakete einliefern können, teilt die

Post mit. Außerdem können Kunden dort auch den Service „Postfiliale Direkt“ nutzen und sich Sendungen an den Paketshop senden lassen, um sie später dort selbst abzuholen. Die Öffnungszeiten des Paketshops sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 13 bis 19 Uhr, und Samstag, 10 bis 16 Uhr.

Fotokurs fürs Smartphone

Herford. In einem Kurs der Volkshochschule im Kreis Herford geht es um notwendige Einstellungen für Smartphones, nützliches Zubehör und praktische Tipps. Bildstile, kreative Gestaltungsmöglichkeiten und die Nachbearbeitung von Bildern mit

Apps werden besprochen. Der Kurs findet bei der VHS am Münsterkirchplatz statt. Los geht's am Samstag, 18. Juli, um 10.30 Uhr. Der Kurs geht bis 14.15 Uhr. Infos und Anmeldung unter Tel. 05221 59050 oder online:

[vhsimkreisherford.de](https://www.vhsimkreisherford.de)

Der nächste Kultursommer kann kommen

Zum 13. Mal bietet die Reihe „Mein Sommer, meine Stadt“ in den Sommerferien ein vielfältiges Straßenkultur-Programm für Jung und Alt auf Herfords Plätzen.

Ralf Bittner

Herford. Auch in diesem Jahr bieten das Stadttheater und die Pro Herford in den Sommerferien wieder eine Open-Air-Sommerkulturreihe für Menschen jeden Alters auf Herfords Innenstadtplätzen. „Vom 8. bis zum 29. August zeigen wir in der Reihe „Mein Sommer, meine Stadt“ fünf Produktionen mit acht Aufführungen“, sagte Theaterleiterin Marlies Leibitzki im Kulturbeirat.

„Alle Produktionen kommen weitgehend ohne Sprache aus und setzen auf Musik, Akrobatik oder poetische Überraschungen, die für Menschen jeden Alters und jeder

Herkunft zugänglich sind.“

Die Reihe erfreue sich seit Jahren großer Beliebtheit und sei auch dazu gedacht, die Besonderheiten der Herforder Plätze herauszustellen, sagte sie. Daher sei sie froh, dass mit dem Neuen Markt, dem Gänsemarkt, dem Alten Markt, dem Wilhelmsplatz und dem Münsterkirchplatz fünf sehr unterschiedliche Plätze bespielt werden. Für Fans dieser Form von Straßentheater und zirkusarischer Kleinkunst bietet die Reihe auch ein Wiedersehen mit zwei Kompanien, die bereits früher Open Air oder an Silvester im Stadttheater das Publikum begeisterten.

Dazu gehört das „Theater

Kazibaze“, das die Reihe am Samstag, 8. August, um 16 und 19 Uhr auf dem Neuen Markt eröffnet. Erzählt wird mit Poesie, Spaß und Akrobatik die Geschichte von Rita, die sich nichts mehr wünscht als einen Brief. Als sie schließlich einen Brief mit unbekanntem Absender bekommt, macht sie sich auf die Suche nach dem Absender und findet ihn dort, wo sie ihn am wenigsten vermutet hatte.

Mit dem aus Südamerika stammenden Miniaturtheater „Lambe Lambe“ präsentiert die Compagnie Blickkisten am Samstag, 15. August, von 13 bis 18 Uhr eine für Herford neue Form des Theaters, bei der mehrere Darstellerinnen



Das Kazibaze Theater eröffnet die Reihe – hier bei einem früheren Auftritt auf dem Wilhelmsplatz.

Foto: Ralf Bittner

oder Darsteller in Guckkästen verschiedene Kurzstücke für nur eine Zuschauerin oder einen Zuschauer spielen.

„Felice und Cortes“ bezauerten das Publikum schon an Silvester 2022 im Theater und im folgenden Sommer Open Air und kommen am Sonntag, 16. August, um 16 Uhr mit dem Programm „Selling Stories“ auf den Alten Markt. Für Fans gibt es also ein Wiedersehen. Das Duo verbindet Musik, Artistik und Poesie. Erzählt wird von zwei Reisenden, die Geschichten sammeln und jedes Mal neu lebendig werden lassen.

Auf dem Wilhelmsplatz erzählen am Samstag, 22. August, um 17 Uhr und am Sonn-

tag, 23. August, um 15 Uhr Kira und Anders die Geschichte „Das phantastische Grammophon“. Als das Grammophon ausfällt, sind Akrobatik und Improvisationen gefragt, die das Duo sogar am chinesischen Mast empor in die Höhe führen.

Den Abschluss bildet das Quartett „Bajazzo Invasion“ am Samstag, 29. August, auf dem Münsterkirchplatz. Um 16 Uhr und um 19 Uhr verwandeln drei Clowns und ein Magier Chaos in Kunst.

Das Programm mit ausführlichen Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen ist auf www.herford.de bereits jetzt einsehbar. Der Eintritt ist jeweils frei, Spende erbeten.